

Abstimmungsergebnisse

Schwyz
Ausgabenbewilligung von 66 Millionen Franken für die Erschliessungswerke Seewen (Zeughausareal)
4417 Ja zu 1957 Nein
Stimmbeteiligung 59,1 %

Arth
Teilnutzungsplanung «Korrektur Tierparkzone II b»
2910 Ja zu 783 Nein
Stimmbeteiligung 52,8 %

Neuer Konzessionsvertrag mit der EWS AG
3196 Ja zu 480 Nein
Stimmbeteiligung 52,8 %

Kauf der Parzelle an der Rindelstrasse in Arth inklusive Lagergebäude für 337'000 Franken
2880 Ja zu 831 Nein
Stimmbeteiligung 53 %

Ingenbohl
Ausgabenbewilligung von 7,05 Millionen Franken für den Kauf der Klosterliegenschaft Paradiesli
3264 Ja zu 553 Nein
Stimmbeteiligung 61,6 %

Erneuerung Konzessionsvertrag mit der EWS AG
3302 Ja zu 439 Nein
Stimmbeteiligung 61,2 %

Muotathal
Pluralinitiative «Schulhaus St. Josef erhalten»
1033 Ja zu 824 Nein

Gemeinderat-Gegenvorschlag Planungskredit von 170'000 Franken für einen Schulhausneubau auf der Stumpenmatt
739 Ja zu 1087 Nein

Stichfrage:
Pluralinitiative 998 Stimmen
Gegenvorschlag 782 Stimmen
Stimmbeteiligung 71 %

Steinen
Revision Wasserversorgungsreglement
1354 Ja zu 183 Nein
Stimmbeteiligung 57,7 %

Revision Abwasserreglement 1286 Ja zu 236 Nein
Stimmbeteiligung 57,4 %

Neues Parkplatzreglement 1067 Ja zu 462 Nein
Stimmbeteiligung 57,8 %

Ausgabenbewilligung von 186'000 Franken für ein neues Atemschutz- und Logistikfahrzeug
1279 Ja zu 259 Nein
Stimmbeteiligung 58,1 %

Sattel
Konzessionsreglement für Wasserversorgungen
700 Ja zu 109 Nein
Stimmbeteiligung 58,1 %

Lauerz
Ausgabenbewilligung von 4,22 Millionen Franken für die Erweiterung der Schul- und Mehrzweckanlage Husmatt
382 Ja zu 141 Nein
Stimmbeteiligung 66,4 %

Illgau
Erhöhung der Ausgabenbewilligung von 70'000 Franken für das Vorprojekt Neubau Schulhaus
263 Ja zu 113 Nein
Stimmbeteiligung 60,7 %

Gersau
Gesamtsanierung Luftseilbahn Oberschwend–Rigi Burggeist
716 Ja zu 304 Nein
Stimmbeteiligung 69,3 %

Küssnacht
Ausgabenbewilligung von 1,55 Millionen Franken zur Planung «Umgestaltung Seeplatz und Parkhaus Standort Dorfhalde»
2778 Ja zu 2741 Nein
Stimmbeteiligung 64,3 %

Weggis
Fusion der Gemeinden Weggis und Greppen
1281 Ja zu 763 Nein
Stimmbeteiligung 69,7 %

Greppen
Fusion der Gemeinden Weggis und Greppen
597 Ja zu 27 Nein
Stimmbeteiligung 80,5 %

Keine kommunalen Abstimmungen in den Bezirken Schwyz und Einsiedeln sowie in den Gemeinden Rothenthurm, Unteriberg, Oberiberg, Steinerberg, Morschach, Alpthal und Riemenstalden.

Gemeinde darf dem Kloster das Paradiesli abkaufen

Die Ingenbohler Stimmbevölkerung sagt mit fast 86 Prozent wuchtig Ja zur 7-Millionen-Ausgabenbewilligung.



Das Paradiesli an der Schulstrasse mit seinen verschiedenen Gebäuden inklusive Kapelle. Die Luftaufnahme zeigt gut die Grösse der Liegenschaft. Bild: Petra Imsand

Christoph Clavadetscher

Der Gemeinderat betonte im Vorfeld der Abstimmung immer wieder die Wichtig- und auch die Einmaligkeit der Vorlage: Nur jetzt könne die 7100 Quadratmeter grosse Liegenschaft Para-

diesli in unmittelbarer Nähe zum Schulhausareal dem Kloster Ingenbohl abgekauft werden.

Und wie sich gestern am Abstimmungssonntag zeigte, wollte auch der Souverän diese Chance nicht ungenutzt verstreichen lassen: Mit 3264 Stimmen

beziehungsweise 85,5 Prozent sagten die Ingenbohlerinnen und Ingenbohler überdeutlich Ja zu der Ausgabenbewilligung in der Höhe von 7,05 Millionen Franken. Und dies bei einer hohen Stimmbeteiligung von knapp 62 Prozent.

Mit diesem Ergebnis eröffnen sich jetzt ganz neue Möglichkeiten in der Schulraumplanung, bekanntlich ist dieser ja knapp in der Gemeinde. Dies hat offensichtlich auch der Souverän erkannt – entsprechend glücklich war gestern Irène May. Der Gemeinderat freue sich sehr über die ausserordentlich hohe Zustimmung zum Kauf der Klosterliegenschaft Paradiesli, führte die Gemeindepräsidentin auf Anfrage des «Boten» aus. «Damit wurde die einmalige Chance genutzt, ein Grundstück in unmittelbarer Nähe zur Schule langfristig für die Gemeinde zu sichern», sagt May.

Raum für Schule, Vereine und Kultur möglich

Detaillierte Pläne für die künftige Nutzung bestehen allerdings noch nicht. «Priorität wird jedoch klar der Schule eingeräumt, gleichzeitig soll aber auch Raum zur Abdeckung von weiteren öffentlichen Bedürfnissen geschaffen werden», erklärt die Gemeindepräsidentin. Will heissen: Auch Vereine und Kultur können sich Hoffnungen machen.

Damit künftig neue Nutzungsmöglichkeiten realisierbar sind, ist aber zuerst noch eine Umzonung von der Institutszone in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen erforderlich. Diese Abstimmung soll gemäss May voraussichtlich im Frühjahr 2027 erfolgen.

Volk will Schulhaus St. Josef behalten

Sieg für das Initiativkomitee: Muotathal spricht sich für das Schulhaus St. Josef aus.

Laura Inderbitzin

Die Bevölkerung in Muotathal hat gesprochen: Entgegen dem Willen des Gemeinderats muss das Schulhaus St. Josef als Bildungsort erhalten bleiben. Dies zeigte sich gestern an der Urne. 56 Prozent des Stimmvolks sprachen sich für die Pluralinitiative «Schulhaus St. Josef erhalten» aus. Der Gegenvorschlag der Gemeinde, der keine Bildung im «St. Josef» mehr wollte, erhielt nur 40 Prozent der Ja-Stimmen. Dabei betrug die Stimmbeteiligung beachtliche 71 Prozent.

«Ich bin positiv überrascht», freut sich Denise Gwerder vom Initiativkomitee. Nachdem sich der Gemeinderat und auch die SVP und die Mitte-Partei gegen ihren Vorschlag ausgesprochen hätten, «dachten wir, dass es schwierig wird für uns». Doch nun habe sich die Bevölkerung hinter die Initiative gestellt. «Es ist besonders schön, dass die Stimmbeteiligung so hoch war», so Gwerder.

«Enttäuscht, aber wir akzeptieren den Entscheid»

Gemeindepräsidentin Maria Christen zeigte sich nach der Niederlage gefasst. «Klar sind wir ein wenig enttäuscht, das dürfen wir auch sein. Aber wir akzeptieren diesen Entscheid, das Volk will am Schulhaus St. Josef festhalten – dieses Resultat bestätigt auch die Unterschriftensammlung vom vergangenen Jahr.»

Die Pluralinitiative ist ursprünglich von über 800 Personen unterschrieben worden: Sie fordert im Grundsatz, dass das Schulhaus St. Josef zwingend als



Hier soll gemäss Volkswillen weiterhin Schulunterricht stattfinden: das Schulhaus St. Josef (an der Strasse «obä hindärä» neben dem Altersheim). Bild: Erhard Gick

Bildungsstandort erhalten bleibt. Angedacht ist eine Kombination mit Alterswohnungen, Vereinsräumen oder Ähnlichem. Hingegen wollte die Gemeinde das Schulhaus St. Josef ganz auflösen und dort nur Alterswohnungen realisieren. Stattdessen sollte im Wil ein zusätzliches Schulgebäude gebaut und dort die Bildung (neben dem Schulhaus Ried) zentralisiert werden. Das ist jetzt vom Tisch.

Gemeinde muss neues Konzept ausarbeiten

Der Gemeinderat muss nun über die Bücher und seine Strategie für das

Schulhaus St. Josef und die Bildungslandschaft in Muotathal anpassen. Das Wie und Wann ist laut Maria Christen so kurz nach der Volksabstimmung noch unklar. Klar sei einzig, dass die Erneuerung des Schulhausplatzes Muota – diese war ebenfalls Teil des Gegenvorschlags der Gemeinde – aufgrund des Abwasser-Trennsystems sowieso noch einmal zum Thema werde.

Denise Gwerder erklärt mit Blick in die Zukunft: «Ich erwarte nun vom Gemeinderat, dass ein schönes Konzept fürs Schulhaus St. Josef ausgearbeitet wird, das der gesamten Bevölkerung zugutekommt.»

Drei klare Ja in der Gemeinde Arth

Arth In der Gemeinde Arth kamen gestern nicht nur die eidgenössischen, sondern auch kommunale Vorlagen an die Urne.

Über nicht weniger als drei gemeindliche Geschäfte galt es zu entscheiden. Sie alle liessen den Puls an der Basis aber nicht steigen. Entsprechend klar wurden alle drei Vorlagen vom Souverän angenommen.

Klares Ja zum Vertrag mit der EWS AG

Am deutlichsten gutgeheissen wurde der neue Konzessionsvertrag mit der EWS AG, Ibach. Bei einer Stimmbeteiligung von rund 53 Prozent sagten 3196 Stimmende Ja, nur 480 lehnten das Anliegen ab. Unter anderem regelt die neue Konzession die Bandbreite, innerhalb welcher der Gemeinderat Preisanpassungen machen darf. Diese liegt nun zwischen 0,7 und 1,2 Rappen.

Dem Teilnutzungsplan «Korrektur Tierparkzone II b» stimmten 2910 Stimmende zu. 783 lehnten die Pläne ab. Das Geschäft regelt die Tierparkzone neu, indem diese künftig bis zu den bereits festgesetzten Grenzzäunen gezogen wird. Damit soll eine eindeutige und rechtssichere Nutzungsordnung gewährleistet sein.

Deutliches Ja zum Kauf einer Lagerhütte in Arth

Ohne grosse Opposition (2880 Ja- zu 831 Nein-Stimmen) wurde auch dem Kauf eines bestehenden Lagergebäudes an der Rindelstrasse zugestimmt. So sichert sich die Gemeinde für 337'000 Franken Stauraum für die Werkgruppe. Voraussichtlich finden dort Unterhaltsmaterialien Platz. (adm)